
Fürchte dich nicht!

Predigt vom 8. April 2007 in Effretikon

Einleitung

Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als eine Illusion, und ihr seid auch von eurer Schuld nicht frei.

Ebenso wären auch alle verloren, die im Glauben an Christus gestorben sind.

Wenn der Glaube an Christus uns nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen.

Tatsächlich aber ist Christus als erster von den Toten auferstanden.

1. Korinther 15,17-20¹

„Der **französische Philosoph** und Verspottter der **christlichen Religion** Voltaire gab zum Thema **Auferstehung** einmal eine Antwort, die man kaum von ihm erwartet hätte.

Eine Dame hatte gefragt, wie es möglich sei, dass es überhaupt Menschen gäbe, die an die **Auferstehung glauben**. Wer weiss, warum Voltaire widersprach, vielleicht, weil ihm die Dame allzu gescheit daherkam, oder weil sie nur billige Zustimmung erwartet hätte, oder auch, weil sie von Voltaire ein Urteil über **die angebliche Dummheit** der Leute hören wollte.

Voltaire sagte: Madame, die Auferstehung ist die **einfachste Sache** der von der Welt. Der den Menschen einmal geschaffen hat, kann ihn auch zum **zweiten Mal schaffen**“ (Hoffsümmer 4/66).

Die Auferstehung von Jesus Christus **verändert das gesamte Leben**. Sie setzt alles in einen neuen Zusammenhang. Die Auferstehung machts möglich.

Heute morgen sehen wir, wie Jesus Christus sich vorstellt, wenn man voller Glaubenszweifel ist, wenn man kämpft mit dem Leben, wenn man nicht mehr ein noch aus weiss, wenn das Leben – und erst **recht der Glaube** – sinnlos erscheint.

Wir **betrachten die Worte** von Jesus Christus, die er nach seiner Auferstehung, nach seiner Himmelfahrt, nach Ausgiessung des Heiligen Geistes, nach der Gründung von vielen Gemeinden, zu seinem Lieblingsjünger Johannes gesprochen hat.

Dieser Johannes zu dem Christus vom Kreuz gesprochen hat:

Siehe, deine Mutter!

Zu dem spricht Jesus Christ am Ende seines Lebens. Johannes ist nun 90 Jahre alt. Er ist verbannt auf der Gefängnisinsel Patmos. Die Gemeinde wird verfolgt, dann begegnet im der auferstande Herr.

¹ Nach Bibelübertragung Hoffnung für Alle. Ohne Angabe der Bibelübersetzung verwende ich immer die Revidierte Elberfelder.

So stellt sich Jesus Christus vor ...

Textlesung: Offenbarung 1,17b-18 (Johannes 20,1-18²)

Unser Thema ist:

Auferstehung – da geht mir ein Licht auf!

Lichtblick Nr. 1: Jesus Christus hat diese Welt im Griff. (Sicherheit)

Lichtblick Nr. 2: Jesus Christus hat den Tod überwunden (Beweis)

Lichtblick Nr. 3: Jesus Christus weil Jesus nach dem Tod das Sagen hat (Macht)

Auferstehung – da geht mir ein Licht auf!

Lichtblick Nr. 1: Jesus Christus hat diese Welt im Griff.

Mit **drei Beschreibungen** weist Jesus Christus darauf hin, dass er unsere Welt im Griff hat.

Am Ostermorgen ist den Jüngern nur eines klar: Die Sache mit Jesus Christus ist gelaufen. Es ist vorbei. Ende aus, es war eine **schöne Zeit** mit Jesus Christus aber ist es zu Ende. Nicht anderes erwarten sie. Die beweist auch die Aussage im Evangelium des Johannes – 20,1:

An dem ersten Wochentag aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft weggenommen.

Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Keine **Erwartung der Auferstehung**. Keine Erwartung, dass Jesus noch etwas tut. In unserem Predigttext – 94/95 nach Christus, also etwa 65 Jahre nach der Kreuzigung von Jesus - da wird sich auch Johannes gefragt haben:

Was ist nun? Sollte es dies nun gewesen sein? Zerstört nun der **römische Kaiser** die Gemeinde Jesu? Ja, hat der auferstandene Jesus Christus uns vergessen?

Wird die Übermacht des Feinde die kleinen Gemeinden, die schwachen Pflanze Gottes, ersticken?

Dieser Frage müssen wir uns heute stellen: Können wir dem **gesellschaftlichen** Trend **entgegenhalten**. Wird unsere Gemeinde überleben, wird dein Glaube überleben?

Die Antwort gibt Jesus Johannes und uns mit der Aussage:

Ich bin³ der Erste⁴

Der Erste, in dem **Sinne**, dass er vor allem kommt. Er ist der **Schöpfer**. Er hat diese Welt gemacht. War dabei als alles entstanden ist.⁵ Als Schöpfer versteht er die Zusammenhänge.

„So wie der **ewige Sohn** schon immer war, so wird er auch immer sein. Und

² Diesen Text muss ich in der Predigt mitverknüpfen.

³ Wieder ein „Ich bin“ Wort von Jesus! Siehe die „Ich-bin-Worte“ im Johannesevangelium.

⁴ Interlinearübersetzung: Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige

⁵ Johannes 1,1-3

so wird auch sein Werk immer Bestand haben (Mt 16,18). Die Feinde dagegen mit ihrer **Macht**, von Domitian bis zum Antichrist, werden rasch vorübergehen“ (Grünzweig 1995:57)

Ich bin der Letzte

Wenn alles vergangen ist. Ist **Jesus Christus immer** noch da.

Ich bin der Lebendige

Im Gegensatz zu allem vergänglichen lebt Jesus Christus. Er findet kein Ende.

„Mit einem toten **Jesus kannst du** nicht leben, nicht mit ihm rechnen, nicht zu ihm beten, nicht auf ihn hoffen. Alles **hängt** davon ab, dass Jesus nicht nur in seinen Worten, in seinem Werk und in der Schar der Seinen »weiterlebt«, sondern dass er selbst der Lebendige ist, dass er in einem so realen, **leibhaftigen Sinn auferstanden** ist, dass wir jetzt mit ihm leben und reden können“ (Grünzweig 1995:57)

Dies ist Ermutigung: Jesus Christus hat diese Welt im Griff. Egal was kommt, egal was geschieht. Er ist der, der regiert. Unsere Zweifel und Kämpfe sind normal.

Du kannst mit Jesus reden und er hört dich.

Du kannst auf seine Hilfe rechnen.

Erwartungen sind deshalb berechtigt!

Jesus hat diese Welt im Griff. Dieser Jesus Christus kommt dann auch wieder. Er wird die Welt nicht einfach uns Menschen überlassen. Jesus Christus kommt wieder mit Macht und Herrlichkeit. Dies gibt dir Sicherheit und Zuversicht für dein Leben.

Dies ist der Lichtblick Nr. 1: Dieses Licht schenkt Sicherheit.⁶

Auferstehung – da geht mir ein Licht auf!

Lichtblick Nr. 2: Jesus Christus hat den Tod überwunden.

Unser **Medizin hat eine unverrückbare Grenze**. Trotz aller Forschung gelingt es nicht den Menschen vor dem **Tod** zu bewahren. Die Medizin kann nur den Tod hinauszögern. In Prinzip ist dies frustrierend. Man kann **nur Leben verlängern**. Der Tod ist eine Grenze vor der wir hilflos stehen. Kein Mensch hat Macht über den Tod. Der Tod trifft jeden Menschen. Vielleicht ist dies für dich nicht aktuell, aber es wird es noch werden.

Für den alten Apostel **Johannes in der Verbannung** war nicht klar, was nun auf ihn zukommt. Neben der Ungewissheit, ob Gott die Sache wirklich im Griff hat, kam auch für ihn der Tod immer näher.

„Was nützt es, wenn Gott lebt und ich sterbe?“

Wie ermutigend ist das für die Aussage von Jesus – Offenbarung 1,18a:

⁶ Die Gegenstandsklektion findet mit drei Kerzen statt. Am Ende jedes Punktes wird eine Kerze entzündet. Am Ende der Predigt wird nachgefragt welche Kerzen denn nun beim Zuhörer brennen.

und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit⁷

Es stimmt also doch. Jesus Christus lebt immer noch. Die Auferstehung habe ich mir nicht nur eingebildet. **Schliesslich weiss er** noch genau, wie er mit Petrus zum Grab gelaufen ist.

Johannes 20,4-10

Die beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft; und als er sich vornüberbückt, sieht er die Leinentücher daliegen; doch ging er nicht hinein.

Da kommt Simon Petrus, der ihm folgte, und ging hinein in die Gruft und sieht die Leinentücher daliegen und das Schweiß Tuch, das auf seinem Haupt war, nicht zwischen den Leinentüchern liegen, sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Ort.

Da ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft kam, und er sah und glaubte.

Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, daß er aus den Toten auferstehen mußte.

Da gingen nun die Jünger wieder heim.

Was glaubte wohl **Johannes in diesem Augenblick?** Er nimmt an, dass die Leiche von Jesus gestohlen worden ist. Aber anschliessend hat er den auferstandenen Herrn gesehen. Johannes wusste nur zu genau, dass Jesus Christus gestorben war.

So wie er ihm nun sagt.

und ich war tot,

Jesus stirbt für am Kreuz.

und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit⁸

Das „und siehe“ gilt es zu beachten.

Jesus selbst durchschreitet damals den **Weg vom Tod** zum Leben, Karfreitag – Ostersonntag.

Weshalb stirbt Jesus nicht. Weil Jesus dem Feind nicht durch irgendeine Sünde ein Recht auf sich gegeben hat. So hat der Feind **mit Tod und Hölle** auch keine Macht über ihn. Tod und Totenwelt können Jesus darum nicht halten.

„Der Tod ist stärker als wir **Menschen** alle, weil wir alle gesündigt haben (Röm 5,12) deshalb vermag er auch die festesten und schönsten Gemeinschaften zu zerbrechen (es kann einen mit Wehmut erfüllen, an den **Traualtären** zu hören oder sagen zu müssen: »... bis der Tod euch einst scheidet«).

Aber unser Herr ist stärker als der Tod. Deshalb findet die Gemeinschaft, die er schenkt, nicht **am Tod ihre Grenze**: »Weder Tod noch Leben kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn«

⁷ Interlinearübersetzung: und ich war tot, und siehe, lebendig bin ich in die Ewigkeiten der Ewigkeiten

⁸ Interlinearübersetzung: und ich war tot, und siehe, lebendig bin ich in die Ewigkeiten der Ewigkeiten

(Röm 8,38.39) (Grünzweig 1995:57f).

Damals ist eine Zeit, in der den Glaubenden ernsthaft das Martyrium droht. In manchen Ländern droht es auch heute.

„In solch einer Lage ist die spezielle Furcht, die sich auf diese Menschen legen will, **schlicht die Furcht vor** dem Sterben. Deshalb redet der Herr im Zusammenhang mit diesem »Fürchte dich nicht« ausdrücklich von seiner Auferstehung. Auch er musste in ein gewaltsames Sterben hinein, und es wird unter **Umständen** auch seinen Nachfolgern nicht erspart bleiben. Aber der Tod konnte ihn nicht halten. Und auch die an ihn Glaubenden wird er nicht halten können“ (Grünzweig 1995:57f).

Was für eine Ermutigung für den alten, gebrechlichen Johannes. Weil Jesus lebt, dies ist der Beweis, dass auch sein Leben nach dem Tod nicht zu Ende ist. Es wird weitergehen. Jesus Christus hat eindrücklich bewiesen. Der Tod – vor dem alle Medizin scheitert – ist überwunden. **Der Tod hat nicht das letzte Wort.**

Lichtblick Nr. 3 ist der Beweis von Jesus Christus.

Auferstehung – da geht mir ein Licht auf!

Lichtblick Nr. 3: Jesus Christus weil Jesus nach dem Tod das Sagen hat.

Dies ist nun das Eindrücklichste Wort an Johannes:

*und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.*⁹

Die Schlüssel offenbaren die Macht von Jesus.

Der »Schnitter Tod« kann uns zwar, **wenn unser Herr nicht zuvor** kommt und uns verwandelt und entrückt (1. Kor 15,50-57; 1. Thess 4,17), noch in seine Scheune einfahren. Aber das braucht uns nicht bange machen: Wenn **doch der Tod in seinem eigenen Haus** nicht mehr Herr ist, sondern Jesus als der Sieger über Tod und Totenwelt über den Schlüssel zur Hintertür der Totenwelt (das Wort im Urtext: »Hades«) verfügt und sie für die Seinen aufschließt, dann ist der Tod für sie nur noch ein kleiner **Durchgang**, ein kurzer Tunnel, ein zwar dunkler, aber dünner Vorhang, durch den man rasch hindurchtreten kann.

So verstehen wir Paulus, wenn er, als ihm in naher Zukunft der Märtyrertod drohte, schrieb: »Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein« (Phil 1,23) (Grünzweig 1995:58f).

Jesus Christus hat den Schlüssel zum Tod. Aus dieser Gewissheit leben wir. Aus diesem

⁹ Interlinearübersetzung: und ich habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.

Grund ist unsere Einstellung zu Jesus Christus von zentraler Bedeutung

Heilsweg

Lichtblick Nr. 3 ist die Macht von Jesus Christus. Er bestimmt über mein Leben nach dem Tod.

Ich fasse zusammen:

Auferstehung – da geht mir ein Licht auf!

Lichtblick Nr. 1: Jesus Christus hat diese Welt im Griff. (Sicherheit)

Lichtblick Nr. 2: Jesus Christus hat den Tod überwunden (Beweis)

Lichtblick Nr. 3: Jesus Christus weil Jesus nach dem Tod das Sagen hat (Macht)

Johannes 20,19-20:

Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!

Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Amen